

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort zum 2. Sonntag nach Trinitatis steht im 1. Brief des Paulus an die Korinther im 9. Kapitel, in den Versen 16 bis 23 und handelt vom Recht und der Freiheit des Apostels.

1.Kor 9,16-23**Recht und der Freiheit des Apostels**

16 Denn daß ich das Evangelium predige, dessen darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es tun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!

17 Täte ich's aus eigenem Willen, so erhielte ich Lohn. Tue ich's aber nicht aus eigenem Willen, so ist mir doch das Amt anvertraut.

18 Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich das Evangelium predige ohne Entgelt und von meinem Recht am Evangelium nicht Gebrauch mache.

19 Denn obwohl ich frei bin von jedermann, habe ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht, damit ich möglichst viele gewinne.

20 Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin -, damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne.

21 Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.

22 Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige rette.

23 Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **wer muss predigen? Vielleicht finden Sie, dass das eine**
3 **komische Frage für den Anfang einer Predigt ist. Wer**
4 **muss predigen? Die Antwort ist klar, oder? Die Pfarrer**
5 **müssen predigen; die Prediger in den Gemeinschaften!**
6 **Natürlich, die werden schließlich dafür bezahlt. Aber halt,**
7 **heute stehe ich als Prädikant auf der Kanzel – Die Prädi-**
8 **kanten müssen predigen! Ja, sie wollten es ja nicht an-**
9 **ders, machen das freiwillig.**

10 **Muss sonst noch jemand predigen? Vielleicht andere**
11 **Mitarbeiter in der Gemeinde? Ja gut, auch die, zumindest**
12 **ein bisschen In der Jungschar wird schon eine Andacht**
13 **erwartet, in einem Hauskreis gehört es dazu, dass jemand**
14 **eine Texteingführung macht.**

15 **Doch, ja, etliche müssen predigen. Aber vielleicht stört**
16 **sie jetzt schon die ganze Zeit das Stichwort ›müssen‹, das**
17 **hört sich so nach Zwang an, ungewohnt in einer Zeit, in**
18 **der sich kaum mehr jemand zu etwas zwingen lässt!**

19 **Das Stichwort ›predigen müssen‹ ist nicht von mir,**
20 **sondern von Paulus.**

21 **Paulus sagt: ich muss predigen – aber nicht weil ich ein**
22 **großer Apostel bin, nicht, weil jeder es von mir erwartet.**
23 **Ich muss, weil das Evangelium, die frohe Botschaft von**
24 **Jesus tief in mir steckt. Jesus ist mein Herr und ich halte**
25 **es gar nicht aus, wenn ich nicht von ihm weitererzähle.**

26 **Also nicht nur damals die Apostel, heute Pfarrer, Pre-**
27 **diger, Prädikanten und Mitarbeiter müssen predigen – alle,**
28 **die Jesus Christus als ihren Herrn haben, stehen unter**
29 **dieser Herausforderung. Paulus sagt das im ersten Brief,**
30 **den er nach Korinth schreibt, in unserem Predigtwort.**

Paulus lebt und predigt in einer großen Spannung. Eine Spannung, die wir schon ein Stück verloren haben – es tut uns gut, wenn wir uns neu von ihm anstecken lassen. Deshalb wollen wir uns heute mit zwei wichtigen Punkten beschäftigen:

1. Leben wie Sklave und König.

2. Predigen mit Feuer und Liebe.

Leben wie Sklave und König.

Paulus sagt: Ich muss es tun, ich muss von Jesus weitersagen. Auf griechisch sagt er sogar: ich bin dazu gezwungen, das ist meine Pflicht. Viele seiner Briefe beginnt Paulus mit den Worten: *»Paulus, ein Sklave Jesu Christi«*.

Man könnte sagen: Er hat sich verkauft an Jesus Christus. Das Leben des Paulus wäre sinnlos ohne feste Bindung an Jesus, etwas anderes kann er sich nicht mehr vorstellen. Jesus hat Paulus ein Amt anvertraut, das bedeutet aber nicht, dass Paulus in einer Amtsstube sitzt und Formulare abstempelt. *»Amt«* bedeutet, dass Paulus von Jesus einen Auftrag hat, für den er seinem Herrn auch Rechenschaft schuldig ist. Er muss predigen, er ist im Auftrag seines Herrn unterwegs und er nimmt das sehr, sehr ernst: *»Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige.«* So sagt er. Paulus ist konsequent und gerne ein Sklave Jesu.

Wir stellen die Frage an ihn, die wir so gerne stellen: *»Paulus, was hast du denn davon, dass du ein Sklave Jesu bist?«*

Paulus würde darauf wohl ganz einfach sagen: Weil ich Jesu Sklave bin, habe ich alle Freiheit der Welt. Ich bin ihm Rechenschaft schuldig, aber niemand anders. Ich bin

64 **jedem Menschen gegenüber frei wie ein König. Keiner**
65 **kann mehr Macht über mich ausüben, denn ich gehöre**
66 **schon zum Herrn über Himmel und Erde. Keiner kann mir**
67 **Angst einjagen, denn ich vertraue dem, der sogar stärker**
68 **ist als der Tod. Ich arbeite nur für ihn, kein Mensch kann**
69 **mich zu irgend etwas zwingen.**

70 **Das ist eine atemberaubende Freiheit, liebe Gemeinde.**
71 **Da steht ein Sklave, ein Diener Gottes, der alle Freiheit der**
72 **Welt hat. Kein Wunder, dass er davon so begeistert ist.**

73 **Ich frage uns jetzt aber: Woran sind wir gebunden, Sie**
74 **und ich, wem legen wir Rechenschaft ab, wer schwebt**
75 **über unserem Kopf? Haben Sie und ich auch so eine feste**
76 **Verbindung zu unserem Herrn Jesus Christus oder sind**
77 **wir immer noch abhängig von vielen Menschen und vielen**
78 **Dingen?**

79 **Stellen Sie sich immer wieder die Frage in ihrem Alltag:**
80 **»von wem bin ich abhängig, wem will ich gefallen?« Si-**
81 **cher, jeder, der einen Chef hat, ist in gewisser Weise von**
82 **ihm abhängig, aber das meine ich nicht. Ich meine die**
83 **Dinge, die wir so tief im Kopf haben. Wir fragen uns viel zu**
84 **oft: »was werden die Leute von uns denken!«**

85 **Paulus hilft uns, dass uns diese Frage nicht mehr ka-**
86 **puttmachen muss: Wichtig ist nur, was Jesus von uns**
87 **denkt, alles andere ist zweitrangig. Tatsächlich: wer *sein***
88 **Sklave ist, ist frei wie ein König.**

89
90 **Paulus hilft zur Freiheit im Leben, er hilft aber auch**
91 **beim Predigen, daher das zweite:**

92 ***Predigen mit Feuer und Liebe.***

93 **Spätestens jetzt kommen wir zu unserer Anfangsfrage**
94 **zurück: wer muss predigen? Paulus muss, das ist klar.**
95 **Aber heute haben wir doch eine saubere Trennlinie, hier**

96 die Kanzel, dort das Kirchenschiff, hier wird gepredigt, da
97 wird gehört.

98 Aber für Paulus gehört das Predigen nicht nur in die
99 Kirche. Zum Prediger werden Sie schon, wo Sie den Mund
100 aufmachen und von ihrem Glauben reden. Oder sogar
101 schon vorher: wenn Sie nachher aus der Kirche gehen,
102 predigen Sie, ob sie wollen oder nicht! Jeder, der hier in
103 **Dürrn** wohnt, kann nach dem Gottesdienst sehen: aha, der
104 war in der Kirche, der hat offensichtlich was mit dem
105 Christsein am Hut.

106 Also, Sie predigen auch, die Frage ist nur, ob Sie gut
107 oder schlecht predigen. Wird Ihnen unwohl?

108 Gut! Dann können wir überlegen, wie Paulus den Pfar-
109 rern, Predigern, Prädikanten und allen Christen hilft, gut
110 zu predigen.

111 Also, Predigen mit Feuer und Liebe, so wie Paulus. Wie
112 sieht das praktisch aus?

113 Paulus predigt mit Feuer – es sprudelt aus ihm heraus,
114 er kann seinen Mund gar nicht halten. Das erinnert mich
115 an Kinder. Wenn sie was erlebt haben, platzen sie fast, es
116 muss raus, und sie leiden buchstäblich, wenn sie nicht
117 sofort Zuhörer finden.

118 Wann haben Sie zum letzten Mal so atemlos etwas er-
119 zählt? Ich glaube, uns fehlen nicht die Worte, uns fehlen
120 meist die Erlebnisse, die erzählenswert wären. Unser
121 Glaube ist trocken geworden. Und wenn wir schon mal
122 was mit Gott erleben, beißen wir uns eher die Zunge ab,
123 als anderen was zu erzählen. Freuen Sie sich über jede
124 kleine Begebenheit, wo sie Gott am Werk sehen und fan-
125 gen Sie an, auch darüber zu reden.

126 Bitte gehen Sie nicht in den Keller, um sich über Jesus
127 zu freuen, lassen Sie ihn das Feuer des Glaubens neu an-

128 **zünden, das in ihnen vielleicht nur noch glimmt.**

129 **Predigen mit Feuer. Aber das ist nur die eine Seite. Es**
130 **gibt Menschen, die predigen mit glühendem Feuer, aber**
131 **erreichen niemand mit ihren Worten, weil sie den Zuhö-**
132 **rnern die Worte lieblos um die Ohren hauen.**

133 **Von Paulus lernen wir, dass Predigen *Feuer und Liebe***
134 **braucht. Es geht ihm ja um Christus, der die Liebe in Per-**
135 **son ist, deshalb versucht er liebevoll auf viele Menschen**
136 **einzugehen. Er schaut genau: wo sind die Menschen, was**
137 **denken sie, worunter leiden sie, und dann versucht er,**
138 **einer von ihnen zu werden. Er biedert sich nicht an, aber**
139 **er nimmt die Menschen ernst. Er wird den Juden ein Jude**
140 **und den Gesetzlosen ein Gesetzloser, weil ihn die Liebe**
141 **Jesu dahin treibt.**

142
143 **Feuer und Liebe sind gefragt – auch bei Ihnen und bei**
144 **mir. Am besten geht das, wenn wir uns ganz von unserem**
145 **Herrn abhängig machen, als seine Sklaven leben und da-**
146 **durch königlich frei werden gegenüber anderen Men-**
147 **schen.**

148 **Dann kann das Wunder passieren, dass wir alle plötz-**
149 **lich nicht mehr nur predigen müssen, sondern auch pre-**
150 **digen wollen!**

151 **Amen.**

Orgel-Einsätze - Lieder

Dürrn - Gottesdienst 9.6.2002 – 9.45 Uhr

Eingangslied 168, 1-3 – Psalm EG-Nr. 719 – Loblied 272, 1

Hauptlied 250, 1-5 – Predigtlied 361, 1-4 – Schlußlied 168, 4-6

9.30 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen (?)

Eingangslied Nr. 168, 1-3 Du hast uns, Herr, gerufen...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.***

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.***

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

***G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein
Wohlgefallen.***

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: 272, 1 Ich lobe meinen Gott...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied Nr. 250, 1-5 Ich lobe dich von ganzer Seelen...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 361, 1-4 Befiehl du deine Wege...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 168, 4-6 Wenn wir jetzt weitergehen...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

**Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583**

Dürrn - Gottesdienst 9.6.02 – 9.45 Uhr

Informations-Tafel

168	1 - 3
719	
272	1
250	1 - 5
361	1 - 4
168	4 - 6

Schriftlesung: Lukas 14, 15-24

**Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580
Fax: 07232-30583**

Schriftlesung: Lukas 14, 15-24**Das große Abendmahl**

15 Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot ißt im Reich Gottes!

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

17 Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

18 Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19 Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20 Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.

22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, daß mein Haus voll werde.

24 Denn ich sage euch, daß keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.